

Martin-Luther-Gedächtniskirche Berlin-Mariendorf

5. Rad-Gottesdienst am 1. Sonntag im Advent

50 Jahre Kirchenfenster von Stockhausen

<https://mariendorf-evangelisch.de/wir/service/fotoalbum/kirchenfenster.html>

29. November 2020 - 10.00 Uhr

Wochenspruch Sacharja 9,9b

Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.

Mitwirkende: Pfarrer Uli Seegenschmiedt und Pfarrer Detlef Lippold

Lektorin Kathrin Dahms und Hans Vorndamm (Konfirmand)

Kirchdienst Corinna Täger und Martin Wirbel – Orgel KMD Wolfgang Wedel

Gottesdienstprogramm

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

 Glockenläuten

 Musik zum Eingang


Votum und Begrüßung/Thema

 **EG 11, 1.3.5 „Wie soll ich dich empfangen“**

EG 760 Philipperhymnus

Abschluss mit Gloria Patri (177.2)

Der Mensch vor Gott (Vorbereitungsgebet)

 Kyrie und Gloria


 *Glorialied* **EG 180.2 „Gott in der Höh sei Preis und Ehr“**

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Wechselgruß

Tagesgebet

Lesung Offenbarung 4, 1-11 in Auswahl

 **G:** „Halleluja“ (EG 181.3)

 **SJ 53 „Du bist heilig, du bringst Heil“**


Teil **A:** Das Thema der Fenster – Präfationsgebet

Teil **B:** Die Engel, die „Ausgang/Eingang“-Fenster, die 12-Zahl

 **EG 39, 1-3.5 „Kommt und lasst uns Christus ehren“**

Teil **C:** Auslegung der mittleren zentralen Fenster

Teil **D:** Die „Bibelfenster“ links/rechts

 **EG 13, 1.3 „Tochter Zion“**

Kurze Erklärung zu ursprünglichen Credo-Fenstern von Werner Göritz

Glaubensbekenntnis (*meditativ gesprochen*)

– zu den Credo Fenstern von Göritz

 **SJ 52, 1.2.4.5 „Du bist das Leben“**

FÜRBITTE UND SENDUNG

Abkündigungen

Dank und Fürbitte

 *Vaterunser*

 **EG 1, 1.5 „Macht hoch die Tür“**

Segen

 **G:** Amen. Amen. Amen.

 Orgelmusik

Orgel




Die Chorfenster der Martin-Luther-Gedächtniskirche, gestaltet 1970 von Prof. Dr. Hans Gottfried von Stockhausen (* 12. Mai 1920 † 8. Januar 2010)

Details zu den Chorfenstern finden Sie unter

<https://mariendorf-evangelisch.de/wir/service/fotoalbum/kirchenfenster.html>

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

 Glockenläuten

 Musik zum Eingang

Begrüßung

L: Wir feiern heute einen festlichen Gottesdienst im Namen
† des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G: Amen.

P: Unsere Hilfe steht im Namen Gottes,

G: der Himmel und Erde gemacht hat

P: Der Friede des Herrn sei mit Euch.

G: Der Friede sei auch mit dir.

Herzlich willkommen heute Morgen am 1. Sonntag im Advent!

Wir hatten uns Sonne gewünscht und sie scheint.

Die wunderbaren Glasfenster kommen so noch besser zum Strahlen.

Heute haben wir Anlass, uns über die Martin-Luther-Gedächtniskirche zu freuen. Oft genug sprechen wir ja über die Zeit ihrer Entstehung mit einer mehr oder weniger großen Bestürzung.

Heute dürfen wir uns daran erinnern, dass vor 50 Jahren neue Bilder vor den Augen und in den Herzen der Gemeinde erschienen.

Die ursprünglichen Buntglasfenster waren beim Bombenangriff zerborsten. 27 Jahre lang hatte die Kirche nur eine Notverglasung.

Dann – 1970 – 25 Jahre nach Kriegsende

ergriff Pfarrer Schachtschneider die Initiative und brachte als Künstler Prof. Hans Gottfried von Stockhausen aus Esslingen ins Spiel.

Nun ist es 50 Jahre her, dass Sie diese Glasfenster betrachten können.

Aber was ist das nun, was soll das darstellen?

Sehen Sie Schmetterlinge und Mäuseköpfe?

Sind Sie irritiert, verwirrt oder voller Staunen?

Am liebsten wäre es uns gewesen, Prof. Stockhausen wäre hier und könnte uns seine Fenster selbst erklären. Er wäre in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden und ist vor 10 Jahren verstorben.

So sind wir auf Deutung und Mutmaßung angewiesen, aber Detlef Lippold und ich geben unser Bestes.

Letztendlich geht es heute am 1. Advent aber nicht so sehr um Herrn Stockhausen und seine Glasfenster, sondern um den prominentesten Gast, den wir einladen:

*Macht die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!*

Wir erwarten ihn, den König der Ehren! Jesus Christus.

Und er kommt, wie uns im Wochenspruch zugesagt:

Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.

Sacharja 9,9b

In diesem Gottesdienst denken wir auch an die **Verstorbenen ...**

- für die Verstorbenen wird je ein Teelicht angezündet

EG 11, 1.3.5 „Wie soll ich dich empfangen“

1) Wie soll ich dich empfangen / und wie begegn ich dir,
o aller Welt Verlangen, / o meiner Seelen Zier?

O Jesu, Jesu, setze / mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze, / mir kund und wissend sei.

3) Was hast du unterlassen / zu meinem Trost und Freud,
als Leib und Seele saßen / in ihrem größten Leid?
Als mir das Reich genommen, / da Fried und Freude lacht,
da bist du, mein Heil, kommen / und hast mich froh gemacht.

5) Nichts, nichts hat dich getrieben / zu mir vom Himmelszelt
als das geliebte Lieben, / damit du alle Welt
in ihren tausend Plagen / und großen Jammerlast,
die kein Mund kann aussagen, / so fest umfassen hast.

Wir kennen an dieser Stelle die Psalmen aus dem Alten Testament, der jüdischen Bibel – sie verbinden uns im Gottesdienst mit den Wurzeln unseres Glaubens. Aber auch im Neuen Testament wurde die Tradition der Psalmen, nämlich mit Gott im engen Gespräch zu sein, ihn zu erkennen und anzuerkennen, fortgesetzt. Der sogenannte Philipperhymnus ist ein solches Bekenntnis zu Gott in Jesus Christus! Lassen Sie ihn uns hören/gemeinsam sprechen – denn er spielt auch eine wesentliche Rolle für unsere Bilderbibel in den Fenstern.

EG 760 Philipperhymnus *im Wechsel gesprochen*

Seid so unter euch gesinnt,
wie es der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht:
Er, der in göttlicher Gestalt war,
hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein,
sondern entäußerte sich selbst
und nahm Knechtsgestalt an,
ward den Menschen gleich
und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.
Er erniedrigte sich selbst
und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.
Darum hat ihn auch Gott erhöht
und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist,
dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie,
die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,
und alle Zungen bekennen sollen,
dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Abschluss mit Gloria Patri (177.2)

♪ **G:** Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Der Mensch vor Gott (Vorbereitungsgebet)

Gott sei Dank, für die Zeit des Advent.
Wie schön ist es, Lichter anzuzünden.
Bloß: Wird's auch heller in uns und um uns?

Gott sei Dank, für die Zeit des Advent.
Die Kirche und die Gottesdienste genießen wir.
Warum nur sind sie uns zu manch Zeiten so wenig wert?

Gott sei Dank, für die Zeit des Advent.
Wir hören die Botschaft vom Kommen Gottes in die Welt neu.
Trauen wir ihr zu, unsere Traurigkeit zu vertreiben?

Gott sei Dank, für 50 Jahre Kirchenfenster in unserer Kirche,
die doch schlimme Tage und Jahre erlebt hat.
Was für ein Jubel der Engel ... im Licht Deiner Herrlichkeit.
Können wir einstimmen? ...

Gott sei Dank, für diesen 1. Advent.
Zeit für Vorfreude. Zeit zum Nachdenken. Für Besinnung.
Zeit, umzudenken und Gott um sein Erbarmen zu bitten.

[STILLE]

Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.

Darum: Macht die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!

♪ Kyrie *gesungen*
♪ Gloria *gesungen*

📖 **Glorialied EG 180.2** „Gott in der Höh sei Preis und Ehr“ Orgel

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Wechselgruß und Tagesgebet

Guter Gott, in Jesus Freund und Freundin aller Menschen:

Du kommst in Armut und Bescheidenheit

als Kind in der Krippe von Bethlehem,

als König auf einem Esel.

Dein Leben gibst Du für andere:

für die Mühseligen und Beladenen. — Auch für mich.

Darum darf ich aufsehen, mich freuen und dir danken:

Du lässt uns nicht los in Deiner Liebe.

Darum öffne unsere Augen für Deine Größe

und lenke unser Herz zu unseren Mitmenschen nah und fern. **Amen.**

Lesung Offenbarung 4, 1-11 i.A. *Vor dem Thron Gottes*

Ich lese aus dem Buch der Offenbarung des Johannes das 4. Kapitel.

Vermutlich war es dieser Bibeltext, den der Künstler Hans Gottfried

von Stockhausen im Hinterkopf hatte, als er die Fenster gestaltete:

1 **Danach sah ich, und siehe,
eine Tür war aufgetan im Himmel,
und die erste Stimme, [...] sprach:
Steig herauf, ich will dir zeigen,
was nach diesem geschehen soll. —**

2 **[...] Und siehe, ein Thron stand im Himmel
und auf dem Thron saß einer.**

3 **Und der da saß, war anzusehen
wie der Stein Jaspis und der Sarder;
und ein Regenbogen war um den Thron,
anzusehen wie ein Smaragd. [...] —**

5 **Und von dem Thron gingen aus Blitze, Stimmen und Donner
und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Thron,
das sind die sieben Geister Gottes.**

6 **Und vor dem Thron war es wie ein gläsernes Meer,
gleich dem Kristall,
und in der Mitte am Thron und um den Thron vier Wesen,
voller Augen vorn und hinten. [...]**

8 **Und ein jedes der vier Wesen hatte sechs Flügel,
und sie waren rundum und innen voller Augen,
und sie hatten keine Ruhe Tag und Nacht und sprachen:
Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige,
der da war und der da ist und der da kommt. —**

9 **Und wenn die Wesen Preis und Ehre und Dank geben
dem, der auf dem Thron sitzt,
der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit,
fallen die [...] Ältesten nieder vor dem,
der auf dem Thron sitzt, und beten den an,
der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, [...] und sprechen:**

11 **Herr, unser Gott,
du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft;
denn du hast alle Dinge geschaffen,
und durch deinen Willen waren sie
und wurden sie geschaffen.**

(Übersetzung Martin Luther)

♫ G: „Halleluja“ (EG 181.3)

📖 SJ 53 „Du bist heilig, du bringst Heil“

Die Chorfenster der Martin-Luther-Gedächtniskirche

Teil A: Das Thema der Fenster – Präfationsgebet

Herzlichen Glückwunsch zum 50.!

50 Jahre Kirchenfenster im Altarraum in der Martin-Luther-Gedächtniskirche. Aus anderer Perspektive kann man sagen:

Wir feiern Goldene Hochzeit miteinander.

Damals wie heute ist es keine einfache Beziehung, denn so manches Fenster erschließt sich nicht ohne weiteres, manche befremden sogar. Wer sich trotzdem traut, in diesen Bildern herumzuwandern, kann indes so manche Entdeckung machen. Und auch nach dem heutigen Gottesdienst werden Sie so manches aufdecken, aber längst nicht alles. Es lohnt sich, auch weiterhin und immer wieder auf Entdeckungsreise zu gehen, denn kein Bild, auch nicht die, die sich vielleicht schon auf den ersten Blick erschließen, ist eindeutig.

Es gibt nicht das Bild – es gibt nur das Bild, das sie sehen!

Es war einmal, dass der Pfarrer, der mich hier in dieser Kirche getauft hat – aber das steht jetzt in keinem unmittelbaren Zusammenhang –, dass Pfarrer Schachtschneider an den renommierten Künstler Prof. Hans Gottfried von Stockhausen mit der Bitte herantrat, neue Altarfenster zu entwerfen, da die vorherigen im Krieg zerstört worden waren. Leitgedanke sollte die Präfation aus der Abendmahlsliturgie sein – gewissermaßen das „Einleitungsgebet“ zum Abendmahl. Sie kennen es – mittlerweile gibt es aber verschiedene, auch moderne Varianten. Das damals gültige lautet – gesungen oder gesprochen

*Wahrhaft würdig ist es und recht,
dass wir Dich Herr, heiliger Vater, allmächtiger Gott,
zu allen Zeiten und an allen Orten loben und Dir danken
durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Ihn hast Du gesandt zum Heil der Welt.*

*Durch seinen Tod haben wir Vergebung der Sünde
und durch seine Auferstehung das Leben.
Darum loben die Engel Deine Herrlichkeit,
beten Dich an die Mächte und fürchten Dich alle Gewalten.
Dich preisen die Kräfte des Himmels mit einhelligem Jubel.
Mit ihm vereinen auch wir unsere Stimmen und bekennen ohne Ende.*

Und dann stimmt die Gemeinde darin ein mit dem dreimaligen „Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herre Zebaoth.“

Zunächst wollte von Stockhausen nicht so recht an die Aufgabe, schon gar nicht wollte er Engel darstellen. Es ist nicht überliefert, warum nicht, jedenfalls ist es mir nicht bekannt; auch nicht, warum es ihn dann trotzdem gepackt hat. Und wir werden sehen und hören, mit welchem Tiefgang er da gearbeitet hat. Er hat sich Kernstellen der Bibel, biblische Texte – ich hatte vorhin schon den Philipperhymnus angesprochen, aber auch das Buch der Offenbarung, das letzte unserer Bibel, aber auch aus den Propheten –, er hat sich biblische Texte herausgesucht und sie versucht, in Form und Farbe und Gestalt, Symbolgestalt zu übersetzen.

Unser guter Berthold Schwarz (KMD) sagte damals über den am besten sichtbaren mittleren Teil: „*Gemeindeglieder und Gemeindegliederfreuten sich an den frohen Farben, wussten aber mit den Darstellungen anscheinend nicht viel anzufangen.*“

Wie wahr – ich kann das gut nachvollziehen. Aber mit der Beschäftigung mit der Materie schwand meine Irritation zusehends. Von Stockhausen bricht bewusst mit Seh-Gewohnheiten – und das ist gut so. Freuen Sie sich auf die Fenster. Wir (Uli Seegenschmiedt und ich) werden sie nicht erklären, wir werden sie nicht deuten – wir wollen sie mit Ihnen betrachten, wollen Ihr Guide sein beim Herumwandern in den Bildern.

Die Chorfenster der Martin-Luther-Gedächtniskirche

Teil B: Die Engel, die „Ausgang/Eingang“-Fenster, die 12-Zahl



Was sehen Sie?

Schmetterling, ein Mäusegesicht, einen Alien?

Hans Gottfried von Stockhausen will unsere Schablonen im Kopf verunsichern, mit denen wir uns Engel vorstellen. Meist haben wir männliche Heldengestalten mit Riesenschwingen vor Augen.

Ach – wir können gar nicht anders.

Aber der Himmel schon.

Wie beschreibt es die Offenbarung?

Und ein jedes der vier Wesen hatte sechs Flügel, und sie waren rundum und innen voller Augen, ...

In der Mitte sehe ich einen großen roten Fleck.

Diese Engel haben ihr Herz am rechten Fleck.

Sie verströmen Liebe und Lebendigkeit.

Sie lassen unsere Phantasie tanzen.

Und ist nicht der Schmetterling mit der Sonne im Hintergrund das schönste Bild für Auferstehung, für ein neues Sein in einer Welt, in der Gott spricht: „Siehe ich mache alles neu!“

— Haben Sie im Gottesdienst schon einmal die Engel gezählt?

Ja, es sind genau 12.

Nun sind Zahlen im Judentum nicht nur dazu da, Fakten zu berechnen.

Zahlen haben eine geheimnisvolle Bedeutung:

Warum sonst gibt es 12 Stämme Israels und genau 12 Jünger Jesu?

Die Zahl 12 ragt in der Glaubensgeschichte heraus. Warum?

„Sie ist der Multiplikator von zwei anderen zentralen heiligen Zahlen, nämlich der drei und der vier“.

Die Drei ist die „göttliche“ Zahl, die Zahl des Himmels.

Die Dreifaltigkeit besteht aus Gott-Vater, Sohn und Heiligem Geist - drei Wesenszüge, die Gott in sich trägt, drei Personen, die auf geheimnisvolle Weise drei Eigenschaften Gottes darstellen.

Glaube. Hoffnung. Liebe. – Auch ein Dreiklang, der es in sich hat.

Diese Drei steckt viermal in der Zwölf.

Die Vier wiederum ist die Zahl der Erde.

Vier Himmelsrichtungen Nord-Ost-Süd-West beschreiben die Erde.

Die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft

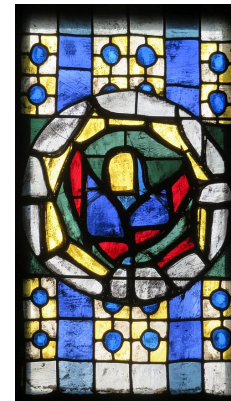
hielten die alten Griechen für die Bausteine unserer Welt.

Wer Drei und Vier addiert, kommt übrigens auf die heilige Zahl 7.

Wer nun aber dreimal die Vier nimmt, also multipliziert,

verbindet symbolisch den Himmel und die Erde, verbindet das Göttliche und das Menschliche,

hat Alles in Allem zusammengebracht. Wow!



Ausgang und Eingang

Ein gewisses Rätsel geben die vier Fenster in den Ecken für mich auf. Man könnte vier Gestalten darin sehen, gar die Evangelisten. Als ich in den letzten Wochen gerade diese Fenster betrachtete, zog mich das gelbe Licht des offenen Tores immer wieder an. Sieht es nicht aus wie das Tor zum Himmel?

Wie ein offenes Grab –
ein Ausgang oder ein Eingang?

Bei jeder Beerdigung zitieren wir das Wort aus dem 121. Psalm:

*Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit.*

Und dann fällt mir der Kanon ein:

*Ausgang und Eingang, Anfang und Ende,
liegen bei dir, Herr, füll du unsre Hände.*

📖 **EG 39, 1-3.5 „Kommt und lasst uns Christus ehren“**

1) Kommt und lasst uns Christus ehren,
Herz und Sinnen zu ihm kehren;
singet fröhlich, laßt euch hören,
wertes Volk der Christenheit.

2) Sünd und Hölle mag sich grämen,
Tod und Teufel mag sich schämen;
wir, die unser Heil annehmen,
werfen allen Kummer hin.

3) Sehet, was hat Gott gegeben:
seinen Sohn zum ewgen Leben.
Dieser kann und will uns heben
aus dem Leid ins Himmels Freud.

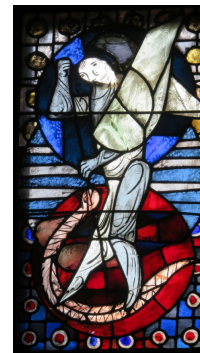
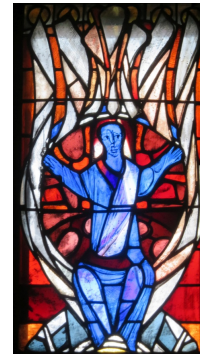
5) Jakobs Stern ist aufgegangen,
stillt das sehnliche Verlangen,
bricht den Kopf der alten Schlangen
und zerstört der Höllen Reich.

Die Chorfenster der Martin-Luther-Gedächtniskirche

Teil C: Auslegung der mittleren zentralen Fenster

Verweilen wir einen Moment bei der mittleren Fensterlinie, die
zentral hinter dem Kreuz gelegen ist. Was sehen wir da?
Wie schon gesagt: es gibt kein DAS Bild, kein richtig oder falsch.

In dem oberen Bild sehe ich viel Bewegung.
Eine große Ruhe und Zugewandtheit gleichermaßen;
für mich sind alle drei Bilder im Zusammenhang zu sehen.
Hier verbinden sich der Christushymnus des Philipperbriefes
und die Stelle aus der Offenbarung, die wir vorhin gehört haben



Wie auf einem Thron sitzt da eine Gestalt, die den
Blick halb abwärts gerichtet auf uns schaut.
Die Blickachse müsste uns eigentlich „treffen“!
Die Hände wie segnend gehoben, dabei sich
zugleich selber weit öffnend – ja, fast verletzlich
machend ... Drumherum viel Bewegung – da ist
nichts statisch ... Wer will, kann Flammenzungen
erkennen ...

Ich sehe da den Gott und den Geist – die Ruach –
in der ganzen Dynamik der Schöpfung, aber zu-
gleich den auferstandenen und wiederkehrenden
vollendenden Christus aus der Vorschau des
Buches der Offenbarung – die Arme weit offen:
Einblick gebend, nichts den Blick verstellend
Und vor dem Thron – das Bild darunter: Das ist
ein Bild in zwei Fenstern.

Tja was: die Erde? In der Tat kristallene Splitter,
wie es die Offenbarung beschreibt. Funkelnd, da
ist nichts Düsteres, nichts Bedrohliches
Da fließt etwas von oben nach unten.

Es gibt eine Verbindung vom Thron zu dieser
„Weltkugel“ im von oben ausgehendem und
unten eingehenden Blau – die Farbe Mariens, der
göttlichen Mutter. Da **fließt** etwas von oben nach
unten – ein pfingstlicher Übergang.
An Pfingsten empfangen wir die Gabe, mit Gottes
Augen zu sehen, mit seiner Liebe zu lieben.

Das pfingstliche Rot mag diesen Eindruck noch hervorstreichen – und darunter die Farbe, in die auch unsere MLGK getaucht ist – ein erdiges Braun, Schöpfungsfarbe, Muttererde = *HaAdamah*, aus der *HaAdam* = Adam hervorging. Und dann wieder durchbrochen von **sonnigem** Gelb, Licht – die Farbe Christi, und das, was wir auch zum Leben brauchen (fragen Sie mal depressive Polarbewohner) ... Auch hier ist rund um die Kristalle viel Bewegung – Bewegung gegen Stillstand.



Und nun das Bild darunter, das nicht auf den ersten Blick mit dem anderen im Zusammenhang gesehen werden kann. Erinnern wir uns an den Philipperhymnus? ... *der auf dem Thron saß, ward den Menschen gleich.*

Wir sehen eine Gestalt, einen Speer, eine Schlange – wer denkt bei Schlange nicht an den paradiesischen Garten Eden – als er noch paradiesisch war.

Zunächst musste ich an den Hl. Georg denken, der den Drachen besiegt – aber wir haben hier nur biblische Motive, keine Heiligen... Aber das Motiv stimmt: Schlange – Adam.

Denn da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.

(1. Korinther 15, 21-22)

Durch Adam kam die Sünde in die Welt – durch Christus wurde sie versöhnt. Ein himmlischer Kampf: Michael – Satanael, Lucifer, Lichtträger, der abfiel – Christus: alter Adam – neuer Adam;

Oder denken Sie an das Lied 39 *Kommt und lasst uns Christum ehren:*

bricht den Kopf der alten Schlange und zerstört der Höllenreich

Wie die Offenbarung an anderer Stelle sagt:

Siehe, ich mache alles neu.

Denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen.

Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach:

Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen!

Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein,

und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein;

und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen,

und der Tod wird nicht mehr sein,

noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein

(Offenbarung 21)

Die Chorfenster der Martin-Luther-Gedächtniskirche

Teil D: Die „Bibelfenster“ links/rechts

Als Prof. Hans Gottfried von Stockhausen der Gemeinde seine Glasfenster präsentierte, waren die Reaktionen eher gemischt:

Kirchenmusikdirektor Schwarz schreibt:

*„Gemeindeglieder und Gemeindeglieder freuten sich an den frohen Farben, wussten aber mit den Darstellungen anscheinend nicht viel anzufangen. **Aber** die ganz anders gearteten, teilweise biblischen Darstellungen, wie wir sie bis heute in den seitlichen Fenstern der Apsis vor uns haben, fanden ungeteilte Zustimmung.“*

Dumm nur, dass die Gemeinde von den Bänken aus diese Bilder kaum wahrnehmen kann. Versuchen wir einen Schnelldurchgang.

Bei der Betrachtung kommt es mir so vor, als ob die zwei jeweils nebeneinander liegenden Bilder miteinander sprechen:

Und das Thema dieser Gespräche erzähle ich Ihnen – sehr sehr kurz:

1. (oberste) Reihe (Neues Testament)

Thema **Evangelium von der Gnade Gottes**

A1: Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lukas 15, 11-32)

B1: Die beiden Schächer am Kreuz (Lukas 23, 39-43)

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn erzählt Jesus, auch um deutlich zu machen: Es gibt nichts, was uns von Gottes Liebe trennen kann. Diese Erfahrung macht selbst der eine Hingerichtete am Kreuz.

H1: Die Speisung der Fünftausend (Lukas 9, 10-17)

I1: Der gute Hirte (Johannes 10, 1-15)

Jesus sorgt für uns. Das wird im Speisungswunder deutlich. Aber dabei geht es nicht um die große Zahl.

Ist es nicht erstaunlich, dass der Gute Hirte das eine Verlorene Schaf sucht und sucht – was für eine tröstliche Botschaft für mich!

2. Reihe (Neues Testament)

Thema **Nachfolge und Konsequenzen**

A2: Gleichnis vom vierfachen Acker (Lukas 8, 4-15)

B2: Gleichnis vom hartherzigen Verwalter.

Von der Vergebung (Matthäus 18, 21-35)

Die ausgesäte Liebe kommt nicht immer an.

Manches fällt auf steinigem Boden, manches in die Dornen.

Manchmal sind wir kleinlich und hartherzig wie der Verwalter, der sich selbst von der Großzügigkeit seines Herrn nicht inspirieren lässt.

H2: Die Stillung des Sturms (Lukas 8, 22-25) (?)

I2: Jesus in Getsemane (Matthäus 26, 36-46)

In beiden Bildern geht es um Stürme:

Den äußeren Sturm stillt Jesus im Boot mit seinen Jüngern.

Im Garten Getsemane erlebt er selbst einen Sturm des Herzens.

Und klammert sich mit aller Kraft an das Vertrauen in Gottes Weg.

3. Reihe (Altes Testament)

Thema **Bewahrung und Errettung**

A3: Rut findet in Boas einen Beschützer (Ruth 2, 10-14)

B3 Daniel in der Löwengrube (Daniel 6)

In der 3. Reihe bekommen wir es mit alttestamentlichen Geschichten zu tun, die nicht jeder kennt. Links ist als einzige Frauengestalt, die ich auf den Bibelfenstern ausmachen kann, Rut abgebildet.

Sie findet in Boas einen Beschützer.

Eine unglaubliche Geschichte wie die von Daniel in der Löwengrube.

Um es mit dem schönen Gesangbuchlied zu sagen und zu singen:

„Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht!“

H3: Noah und das Ende der Sintflut, die Taube bringt einen Ölweig (Genesis 8, 8-11)

I3: Jonas Unmut über die Gnade Gottes gegenüber Ninive (Jona 4)

Nun – über diese beiden Geschichten könnte man auch ganze Predigten lang reden. Es geht um Noah und das Ende der Sintflut sowie um Jona, der sich grämt, dass Gott Ninive nicht zerstört.

Und wieder reden die beiden Bilder miteinander und sagen:

Wenn Gott einmal ALLES WIRD GUT! gesagt hat, dann gilt das auch.

Basta!

4. (unterste) Reihe (gemischt, Bibeltexte und Legenden)

Thema **Versuchlichkeit bzw. Bedürftigkeit des Menschen**

A4: Der Verrat des Judas (Lukas 22, 1-6)

B4: Hiob klagt über „Des Menschen Leben“ (Hiob 22, 10-30)

Wir kommen zur untersten Bilderreihe.

Sie thematisiert die zutiefst menschliche Seite.

Dort, wo wir ganz am Boden zerstört sind.

Wo wir einander verraten wie Judas (links),

oder das Leben verfluchen wie Hiob (rechts).

Ja – „des Menschen Leben“

schreibt Hans Gottfried von Stockhausen in dieses Bild.

Es ist das einzige Mal, wo Schriftzeichen zu erkennen sind!

Des Menschen Leben!

Und fast wie ein Gegenentwurf das letzte Bilderpaar:
zwei Legenden, mehr oder weniger vertraut:

H4: Christophorus-Legende

I4: St. Martin-Legende

Der heilige Martin teilt den Mantel für den frierenden Bettler
– und Christophorus trägt Jesus inkognito über einen Fluss.
Was ist das für ein Gott, der sich tragen lässt,
der in einer Krippe zur Welt kommt und an einem Kreuz stirbt?
Kann dieser Gott auch unser Leben bestimmen?

Können wir uns freuen an diesem Advent – trotz Corona –
... trotz allem Kummer, den wir durchleiden oder andern zufügen.

Siehe, dein König kommt zu Dir, ein Gerechter und ein Helfer.

Amen.

Erklärung zu ursprünglichen Credo-Fenstern von Werner Göritz

Die ursprünglichen Buntglasfenster im Chor unserer Kirche
sind leider nicht mehr erhalten.

Sie wurden 1937 vom Künstler Werner Göritz geschaffen.
Diese wunderschönen Fenster wurden bei einem Fliegerangriff
im November 1943 zerstört. Was wir aber haben,
sind Nachzeichnungen der 20 Fenster,
die in den mittleren 5 Fensterreihen eingebaut waren.

Werner Göritz

sollte in den 20 Fenstern das Glaubensbekenntnis darstellen.
Und das tun diese Bilder in ergreifender Art und Weise.
Sie werden es bemerken, wenn wir jetzt
sehr meditativ ... auf das Glaubensbekenntnis *hören*
– *geradezu Wort für Wort* –
und dabei die Bilder von Werner Göritz betrachten können.

Auch diese Glasfenster-Bilder finden Sie auf der Homepage unter
<https://mariendorf-evangelisch.de/wir/service/fotoalbum/kirchenfenster.html>

EG 13, 1.3 „Tochter Zion“

Orgel

1) Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!
Sieh, dein König kommt zu dir, ja er kommt, der Friedefürst.
Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!

3) Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!
Ewig steht dein Friedensthron, du, des ewgen Vaters Kind.
Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!

Glaubensbekenntnis *(sehr langsam gesprochen)*

- 1 Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
- 2 den Schöpfer des Himmels und der Erde.

- 3 Und an Jesus Christus,
- 4 seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
- 5 empfangen durch den Heiligen Geist,
- 6 geboren von der Jungfrau Maria,
- 7 gelitten unter Pontius Pilatus,
- 8 gekreuzigt,
- 9 gestorben
- 10 und begraben,
- 11 hinabgestiegen in das Reich des Todes,
- 12 am dritten Tage auferstanden von den Toten,
- 13 aufgefahren in den Himmel;
- 14 er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
- 15 von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

- 16 Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,
- 17 Gemeinschaft der Heiligen,
- 18 Vergebung der Sünden,
- 19 Auferstehung der Toten
- 20 und das ewige Leben.

Amen.

 **SJ 52, 1.2.4.5 „Du bist das Leben“**

Abkündigungen

FÜRBITTE UND SENDUNG

Dank und Fürbitte

Ach, Du **Gerechter und Helfer**.

Ach Jesus, die ganze Welt wartet:

- auf das Ende der Pandemie,
- auf Versöhnung von Verfeindeten,
- auf Gerechtigkeit für Verachtete,
- auf die Großzügigkeit der Glücklichen,
- auf das Versiegen der Tränen,
- auf Trost, auf Liebe, auf Frieden.

Die ganze Welt wartet auf dich.

Komm, Du **Gerechter und Helfer**.

Komm, Jesus Christus.

- Komm, damit die Kranken aufatmen.
 - Komm, damit Mächtige weise werden.
 - Komm, damit Brückenbauerinnen Erfolg haben.
 - Komm, damit Obdachlose Schutz finden.
 - Komm, damit die tödliche Gewalt aufhört.
 - Komm, damit unsere Kinder und Enkel der Zukunft trauen.
- Komm, damit wir wieder singen.

Zieh ein, Du **Gerechter und Helfer**.

Klopfe nicht an, wir sind nie ganz bereit, nie ganz aufgeräumt.

Wir haben versucht, unsere Wohnungen zu schmücken.

Aber unser Herz verwandeln – das kannst nur Du.

Nimm ab, was die Räume beschwert.

Mach Licht, wo die Dunkelheit verschlingt.

Zieh ein – und klopfe nicht an! **Amen.**

 * Vaterunser*

 **EG 1, 1.5 „Macht hoch die Tür“**

1) Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt;
derhalb jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rat.

5) Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein;
dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein Heilger Geist uns führ und leit
den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
sei ewig Preis und Ehr.

Segen Zu zweit

Gott segnet Dich

— ob Du es glaubst oder nicht!

Und er behütet Dich

— auch und gerade, wenn es sich nicht so anfühlt.

Gott lässt sein Angesicht leuchten über Dir

— Gott strahlt vor Freude, dass es Dich gibt!

Und ist Dir gnädig

— wie sehr Du Dich auch verurteilt, Gott weiß es besser!

Gott erhebt sein Angesicht auf Dich

— Gott hat Dich im Blick – Tag und Nacht!

Und er schenkt Dir seinen Frieden.

— Was kann es Besseres geben. Amen.

♪ **G:** Amen. Amen. Amen.

♪ Orgelmusik

PS:

Wenn Sie mehr Hintergründe über die Glasfenster der Martin-Luther-Kirche erfahren wollen, gehen Sie bitte auf der Homepage www.mariendorf-evangelisch.de auf die Unterseite Wir / Service / Fotoalbum oder klicken Sie auf diesen **LINK**